



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

Juni-September 2002



Foto: Spiekeroog 2001

Innehalten und auftanken

DIAKONIESAMMLUNG – AKTUELL WIE EH UND JE!

Diakoniesammlung – an was denkt man sofort?

„Ach, die sammeln wieder für die Kirche!“

„Was geben wohl die anderen?“

„Hoffentlich habe ich Kleingeld im Haus!“

„Gebe ich wohl genug?“

„Warum sammelt eigentlich keiner bei mir?“

„Wie sage ich bloß, dass ich gar nichts geben will?“

„Das sind doch die beiden Omas, die vor Weihnachten immer bei uns klingeln und Geld sammeln!“

„Waren Sie nicht gerade erst da?“

„Welche Postkarte bekomme ich wohl dieses Jahr?“

„Ich habe Sie schon erwartet!“

Aber auch:

„Hoffentlich regnet es nicht die ganze Zeit!“

„Gehe ich lieber morgens oder abends los?“

„Was mache ich, wenn dieser große Hund wieder hinter der Tür steht?“

„Lohnt sich das überhaupt?“

„Kann das nicht lieber jemand anders machen?“

„Zeit, Farbe zu bekennen!“

Die Diakoniesammlung kenne ich schon aus meiner Kindheit. Es stand immer dieselbe Frau vor der Tür und sagte, es wäre wieder soweit. Dieser Frau gab meine Mutter immer etwas Geld und bekam dafür eine Postkarte, die nie besonders schön war. Obwohl ich zu Hause gelernt habe, dass man Bettlern an der Haustür nichts gibt oder abkauft, war

diese Frau jedes Mal eine Ausnahme – es ist doch für die Diakonie!

Diakonie – was ist das denn?

Diese Frage habe ich mit ins Erwachsenenleben genommen. Als dann an meiner eigenen Haustür zweimal im Jahr geklingelt wurde, gab ich, wie ich es gelernt habe, etwas Geld und erhielt eine Postkarte. Geklärt habe ich diese Frage für mich erst, als ich selber gefragt wurde, ob ich nicht für die Diakonie sammeln wollte.

Ich sammle für *diakonische* Zwecke in meiner Gemeinde, in unserem Kirchenkreis und auch für die Diakonie in Westfalen.

Diakonische Zwecke, was verbirgt sich dahinter nun wieder?

Mir fällt als erstes unsere Diakoniestation mit den weiß-blauen Autos ein, aber auch die Familienberatungsstelle mit Frau Bopp, die bereits seit vielen Jahren Müttern in den Kindergärten mit Rat und Tat im Gesprächskreis zur Seite steht und im Rathaus eine gut besuchte Sprechstunde anbietet. Dann die Aus- und Fortbildung des ehrenamtlichen Besuchsdienstes oder die Grünen Damen oder einfach nur die bedürftige Familie, die bei der Einkleidung ihres Konfirmanden unterstützt wird oder die Familie, die Unterstützung im Haushalt und bei der Betreuung der Kinder von der Familienhilfe erhält, weil die Mutter gerade im Krankenhaus liegt.

Das ist ja doch schon eine ganze Menge! Aber warum hört man davon sowenig? Ist doch klar: Jeder Cent, jeder Euro soll helfen! Da ist kein Platz für Werbekampagnen und das ist gut so, denn wenn man die Augen ein wenig aufhält, sieht man die vielen kleinen „diakonischen Zwecke“ in unserer Gemeinde auch so!

Aber es ist schon immer schwer gewesen, Sammler und Sammlerinnen zu finden, die sich zweimal im Jahr von Tür zu Tür

begeben und um eine Spende für diese vielen Hilfeleistungen bitten. Auch mir fällt es jedesmal schwer. Vor allem, wenn ich meine Liste abgebe und sehe, wieviel mehr andere Sammler/innen zusammen gesammelt haben. Dann denke ich schon manchmal: „Das hättest du aber viel einfacher haben können, indem du nicht von Tür zu Tür gegangen wärst, sondern selber einen großen Betrag gespendet hättest.“

Und doch mache ich weiter. Denn ein großer Betrag von mir kann mir und meinen Mitgebern nicht das Gefühl der christlichen Gemeinschaft geben, das ich immer wieder erfahre, wenn ich die vielen gern gegebenen noch so kleinen Beträge einsammele und zu hören bekomme: „Schön dass Sie da sind, ich habe Sie schon erwartet!“ Gemeinde lebt halt nicht nur durch den Gottesdienst, sondern auch im Geben und Sammeln und natürlich beim Ausgeben der vielen Spenden für *diakonische Zwecke!*

Wir sehen uns in der Gemeinde im Juni zur Sommersammlung!
Ihre Ires Dyszack



VORANZEIGE FÜR SILVESTER 2002/2003

Sie meinen, es ist doch erst Juni? Mitten im Sommer? Warum sollen wir da bloß etwas über Silvester schreiben?

Na ja, im Prinzip haben Sie natürlich Recht... aber...wir haben vor, in diesem Jahr, Silvester wieder gemeinsam mit ganz vielen Gemeindegliedern im Gemeindehaus zu feiern, so wie wir das beim Jahreswechsel 1999/2000 schon einmal mit gutem Erfolg getan haben.

Wer von Ihnen hat Lust, sich dem Vorbereitungsteam anzuschließen? Wer hat Ideen, Vorschläge, künstlerische Begabungen, um sich beim Programm einzubringen?

Wir freuen uns über jeden, der sich entschließt, unser Silvester-Projekt (auch jetzt, mitten im Sommer) zu unterstützen. Wer Interesse hat, „nur so“ an der Silvesterfeier teilzunehmen, sollte sich auf jeden Fall den Termin vormerken!

Bitte melden Sie sich bei
Karin + Holger Hanke, Tel.:884569
Christiane Schönfeld, Tel. 4068
Martina Zurmühlen Tel.:4976